

PRESSEINFORMATION

der

**Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen
Landesmuseums**

anlässlich

ihres 30-jährigen Bestehens

**und des Ankaufs „Mädchen mit Bernsteinkette“ von
Johann Baptist Reiter**

Pressekonferenz

Donnerstag, 14. Dezember 2017, 10 Uhr

mit

Dr. Helmut Obermayr (Präsident der Gesellschaft zur Förderung des Oö. Landesmuseums)

Dr. Walter Putschögl (Kaufmännischer Direktor des Oö. Landesmuseums)

Dr. Lothar Schultes (Sammlungsleiter Kunstgewerbe und Kunst bis 1918 des Oö.
Landesmuseums)

im Schlossmuseum Linz

Inhalt:

1. 30 Jahre Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums –
30 Jahre kulturelles Engagement
2. Ankauf des Gemäldes „Mädchen mit Bernsteinkette“ von Johann Baptist Reiter

Anhang: Die Ankäufe der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen
Landesmuseums

1. 30 Jahre Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums – 30 Jahre kulturelles Engagement

Gründung und Zielsetzung

1987 wurde auf Initiative des damaligen Landeshauptmanns Dr. Josef Ratzböck ein Verein zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums durch Dkfm. Dr. Hermann Bell ins Leben gerufen. Erklärtes Ziel ist es seit der Gründung, die Ankaufspolitik des Museums durch private Finanzmittel zu unterstützen oder andere Aktivitäten zu finanzieren, die aus dem regulären Budget nicht zu verwirklichen sind. In seinen Gründungsjahren zählte der Verein ca. 100 Mitglieder, unter ihnen ein Großteil der regionalen Banken und Versicherungen und große heimische Unternehmen.

Mit ihrem Engagement unterstützen die Mitglieder der Gesellschaft seitdem die Ankäufe von außergewöhnlichen Objekten, die Restaurierung einzigartiger Kunstwerke, Forschungsprojekte der einzelnen Fachgebiete und die Arbeit des Oberösterreichischen Landesmuseums im Allgemeinen. Darüber hinaus verstehen sie sich auch als Botschafter des Museums nach außen.

Ankäufe und Schwerpunkte

Zu den wertvollsten Ankäufen des Vereins in der Gründungsphase unter der Präsidentschaft von **Dkfm. Dr. Hermann Bell** (1987 bis 2001) zählt der **Schatzfund von Fuchsenhof**, der bisher als Dauerleihgabe ausgestellt war und anlässlich des 30-jährigen Jubiläums nun definitiv in das Eigentum des Landesmuseums überführt wird. Dieser Schatz, der im 13. Jahrhundert vergraben und im Jahr 1997 in der Nähe von Freistadt gefunden wurde, umfasst rund 7.000 Münzen, 360 Schmuckstücke und andere Materialien zur Schmuckherstellung – ein Fund von europäischer Bedeutung. Neben dem Ankauf des Fundes selbst brachte der Verein auch einen Teil jener Mittel auf, die nötig waren, um den Fund wissenschaftlich zu dokumentieren und aufzuarbeiten.

Kommerzialrat Konsul Dieter Fuchshuber lenkte von 2001 bis 2010 die Geschicke des Vereins. Neben dem Ziel das Museum finanziell zu unterstützen, sollten nun auch das gesellschaftliche Leben und der kulturelle Austausch innerhalb der Fördergemeinschaft einen gewissen Stellenwert erlangen. Mit einem abwechslungsreichen Programm von exklusiven Ausstellungsbesuchen bis hin zu Bildungsreisen in Österreich und im Ausland gelang es, zusätzliche Mitglieder zu werben. Mit der Anzahl der Mitglieder konnten auch die budgetären Voraussetzungen erweitert und zahlreiche Ankäufe getätigt werden. Exemplarisch erwähnt sei hier nur die Altartafel „**Anbetung der Könige**“ (um 1492) des

Meisters von Mondsee, die gemeinsam mit einem privaten Spender für das Museum erworben werden konnte.

Auch der aktuelle Präsident, **Dr. Helmut Obermayr (seit 2010)**, unterstreicht den in den Statuten festgelegten Vereinszweck: die Förderung der Entwicklung des Oberösterreichischen Landesmuseums in allen seinen Teilbereichen und Aktivitäten. Mitgliedsbeiträge sollen dem Museum Anschaffungen über das Budget hinaus ermöglichen. Wichtig ist für ihn aber auch die ideelle Unterstützung des Museums, die öffentliche Betonung, „dass dieses ein unverzichtbarer Teil der kulturellen Identität des Landes ist und sich daher die Menschen des Landes mit ihm identifizieren“.

Seit 2010 wurden die Ausgestaltung des „Verschütteten Raumes“ im Schlossmuseum Linz, der Ankauf des Vorlasses von Inge Dick und der Tafel „Darbringung im Tempel“ des Meisters von Mondsee finanziert.

Angekaufte Werke müssen einen Bezug zu Oberösterreich haben und möglichst dauerhaft in den Häusern des Oberösterreichischen Landesmuseums präsentiert werden.

Seit zwei Jahren unterstützt die Gesellschaft das Museum auch in seinen bildungspolitischen Aufgaben beim **Projekt „Museum der Kulturen“**, dessen Ziel es ist, das Museum als Lernort zu etablieren, einem „bildungsfernen“ und jungen Publikum zu öffnen. Sprach- und Kostenbarrieren sollen fallen, ein interkultureller Austausch im Mittelpunkt stehen.

Rund 260 Mitglieder sind heute der „Schatzkammer Oberösterreichs“ verbunden

Dem Gründungsgedanken verpflichtet, fühlen sich heute rund 260 Privatpersonen, Firmen und Institutionen, die das Museum finanziell und ideell unterstützen. Sie sind in einen Kreis kulturell interessierter Menschen eingebunden und profitieren von speziellen Ausstellungsbesichtigungen, Kulturveranstaltungen, Exkursionen und Reisen. Regelmäßig werden ihnen auch Blicke hinter die musealen Kulissen ermöglicht. Viele Mitglieder pflegen auch einen Austausch mit und persönliche Kontakte zu den Entscheidungsträger/innen und Mitarbeiter/innen des Museums.

Die Mitgliedsbeiträge sind von jährlich 120 Euro für Einzelmitglieder (mit einer Ermäßigung für Juniorenmitglieder) bis 1.000 bzw. 3.000 Euro für Firmenmitglieder gestaffelt.

ÜBERBLICK

Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums

Gründungsjahr: 1987

Vereinszweck (aus den Statuten): „Der Verein bezweckt die Förderung der Entwicklung des Oberösterreichischen Landesmuseums in allen seinen Teilbereichen und Aktivitäten“.

Mitgliedschaft: rund 260 Mitglieder (Einzelmitglieder, Jungförderer, Förderer, Familienförderer, Firmenförderer und Sponsoren)

Präsidenten:

Dkfm Dr. Hermann Bell	von 1987–2001
Konsul Komm.Rat. Dieter Fuchshuber	von 2001–2010
Dr. Helmut Obermayr	seit 2010

Der aktuelle Vorstand:

Präsident: Dr. Helmut Obermayr

Vizepräsidenten: Dr. Niklas Fuchshuber, Mag. Florian Hagenauer, Josef Kienbauer

Finanzreferent: Mag. Alexander Seiler, Stellvertreter: Mag. Rudolf Kraus

Schriftführerin: MMag^a. Sigrid Lehner, Stellvertreterin: Ulli Kaut

Außerdem gehören die Direktoren dem Vorstand mit beratender Stimme an.

Die Mitglieder der Gesellschaft genießen ...

- spezielle Blicke hinter die (musealen) Kulissen
- exklusive Einladungen zu Previews, Führungen, Exkursionen und Reisen
- freien Eintritt in alle Häuser des Oberösterreichischen Landesmuseums
- Rabatte auf Kataloge, Buchpublikationen und Einkäufe im Museumsshop
- Sonderkonditionen für Wirtschaftspartner

und unterstützen ...

- die Ankäufe von wertvollen Objekten
- die Restaurierung von einzigartigen Kunstwerken
- die Forschungsprojekte der einzelnen Fachrichtungen
- die Arbeit des Museums im Allgemeinen
- die Bewerbung und Unterstützung des Museums nach außen

2. Ankauf des Gemäldes „Mädchen mit Bernsteinkette“ von Johann Baptist Reiter

Johann Baptist Reiter

Mädchen mit Bernsteinkette

Öl auf Leinwand

49 x 41,5 cm

seitlich rechts aufsteigend signiert und datiert: "Joh. Baptist Reiter [18]47"

Im Oktober dieses Jahres konnte die Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums den Ankauf eines Gemäldes des in Linz/Urfahr geborenen Biedermeiermalers Johann Baptist Reiter ermöglichen. Das aus ungarischem Privatbesitz stammende Gemälde zeigt ein außerordentlich hübsches junges Mädchen in einer weißen, mit Spitze besetzten Bluse und einem hellblauen, über der Brust verschnürten Mieder. Um den Hals trägt sie eine im Licht schimmernde Kette aus hellem Bernstein. Das dunkle Haar ist geflochten und aufgesteckt. Die schwarze Stirnbinde und der Kranz aus Blumen und Ähren sprechen für einen festlichen Anlass, vielleicht ein Erntedankfest.

Das Bild ist seitlich aufsteigend mit „Joh. Baptist Reiter“ signiert und mit 1847 datiert. Es stammt damit aus jener Zeit, in welcher der aus Urfahr gebürtige und in Wien ausgebildete Maler am meisten geschätzt und von der Kritik mit Lob überhäuft wurde. Aus dieser Zeit stammen seine gelungensten Kinderbilder, von denen mehrere 2013 in der Reiter-Ausstellung im Schlossmuseum Linz zu sehen waren, darunter die „Zernagte Puppe“ (Privatbesitz Wien), das „Mädchen am Frühstückstisch“ (Landesmuseum Hannover), das „Frische Hemd“ (Belvedere, Wien) und die „Slawische Zwiebelhändlerin“ mit ihrem Baby im Umhängesack (Sammlung Leopold, Wien). 1848 entstand das in jeder Weise außergewöhnliche Bilderpaar eines Arbeiters und einer Arbeiterin als Revolutionäre (Museum of Fine Arts, Budapest). Geradezu sensationell ist auch die etwa gleichzeitige Darstellung der Schriftstellerin Louise Aston als „Emanzipierte“ in Männerkleidern.

Reiter war damals durch seine außergewöhnliche Themenwahl, die Unmittelbarkeit seiner Auffassung und die geradezu frappierende Brillanz seiner Malerei sehr geschätzt und anerkannt. Das nun aufgetauchte, in der bisherigen Literatur unbekanntes Bild bestätigt sein Können und lässt die Bewunderung seiner Verehrer verstehen. Es stammt aus ungarischem Privatbesitz, hat also eine ähnliche Herkunft wie die erwähnten Arbeiterbilder und das Bild eines Mädchens mit Korallenkette, das einen Glasstein gegen das Licht hält. All diese Werke belegen, dass Reiter damals auch in Ungarn geschätzt war und gesammelt wurde.

Das mit Hilfe der Gesellschaft zur Förderung des Oberösterreichischen Landesmuseums angekaufte Bild wird die Sammlung des Schlossmuseums Linz, das ja bereits einige Hauptwerke des Künstlers besitzt, um ein weiteres bedeutendes Werk bereichern.

WEITERE INFORMATIONEN

Präsident der Gesellschaft zur Förderung des Oö. Landesmuseums

Dr. Helmut Obermayr

Kaufmännischer Direktor des Oö. Landesmuseums

Dr. Walter Putschögl
T: +43(0)732/7720-52223
direktion@landesmuseum.at

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Oö. Landesmuseums

Sandra Biebl
T: +43(0)732/7720-52266
E-Mail: s.biebl@landesmuseum.at

Lisa Manzenreiter
T: +43(0)732/7720-52353
E-Mail: lisa.manzenreiter@landesmuseum.at

Linz, im Dezember 2017